

Inhalt

Vorwort	9
A. Die sensomotorische Entwicklung und ihre Bedeutung	11
1. Sensorische Eindrücke werden umgesetzt	12
1.1 Entwicklungsschritte und Stimulation	13
1.2 Sensomotorisches Lernen	15
2. Wahrnehmung und Bewegung: die Verknüpfung	16
2.1 Von der Erziehung der Sinne	16
2.2 Die Sinnesreize von außen	17
2.2.1 Das Tast- und Berührungsempfinden	17
2.2.2 Das Geruchs- und Geschmacksempfinden	18
2.2.3 Die visuelle Wahrnehmung	19
2.2.4 Die auditorische Wahrnehmung	20
2.3 Die Sinnesreize von außen und von innen	21
2.3.1 Die viszerale Wahrnehmung	21
2.3.2 Das Gleichgewichts- und Lageempfinden	22
2.3.3 Das Muskel- und Bewegungsempfinden	23
2.4 Die statomotorische Entwicklung	23
2.4.1 Statomotorik und Körperbewußtsein	25
2.4.2 Frühkindliche Reaktionen	26
2.4.2.1 Orale Reflexe	27
2.4.2.2 Körperreaktionen	28
2.4.3 Kindliche Aktionen für Haltung, Bewegung und Gleichgewicht	32
2.4.3.1 Stellreaktionen	33
2.4.3.2 Bewegungsreaktionen	34
2.4.3.3 Gleichgewichtsreaktionen	35
2.4.3.4 Lagereaktionen.	37
2.4.3.5 Das Strampeln	39
2.4.3.6 Das Greifen	39
2.4.3.7 Die Händigkeit	41
B. Das in seiner Entwicklung gefährdete, verzögerte und gestörte Kind	43
1. Entwicklung unter erschwerenden Bedingungen	43
1.1 Die frühkindliche Hirnschädigung	44

1.1.1	Bewegungsstörung	45
1.1.1.1	Störungen des Bewegungsablaufes	45
1.1.1.2	Ausprägungsformen	46
1.1.1.3	Einige typische Symptome	46
1.1.1.4	Auffälligkeiten als Frühzeichen	48
1.1.2	Störung der intellektuellen Leistungsfähigkeit	50
1.1.2.1	Die Einstufung	50
1.1.2.2	Das frühkindliche Verhalten	51
1.1.3	Wahrnehmungs- und Perzeptionsstörungen	52
1.1.3.1	Die Perzeptionsstörung.	52
1.1.3.2	Die minimale zerebrale Dysfunktion	56
1.1.3.3	Störungen der sensorischen Integration	58
1.1.4	Autistisches Verhalten	61
1.2	Störende Einflüsse von außen	62
1.2.1	Beziehungsstörungen.	62
1.2.2	Der Lebensraum	64
1.2.3	Die Erziehung	65
2.	Störungen bedingen sich gegenseitig: die Wechselbeziehung	66
2.1	Auffälligkeiten und die Folgen	67
2.1.1	Gefährdung	68
2.1.2	Verzögerung	68
2.1.3	Störung	69
2.2	Frühe Abweichungen und Besonderheiten	70
2.2.1	Auffällige Sinnesentwicklung.	70
2.2.1.1	Störungen des Tastempfindens	70
2.2.1.2	Störungen des Riechens und Schmeckens	71
2.2.1.3	Störungen des Sehens und der visuellen Wahrnehmung	72
2.2.1.4	Störungen des Hörens und der auditorischen Wahrnehmung	75
2.2.1.5	Störungen der Sprachentwicklung und der Sprech- und Sprachanbahnung	77
2.2.1.6	Störungen der viszeralen Impulse	78
2.2.1.7	Gestörtes Gleichgewichts- und Lageempfinden	80
2.2.1.8	Gestörtes Muskel- und Bewegungsempfinden	80
2.2.2	Auffällige statomotorische Entwicklung	81
2.2.2.1	Störungen der Mundmotorik	82
2.2.2.2	Persistierende frühkindliche Reaktionen	83
2.2.2.3	Motorischer Entwicklungsrückstand	84
2.2.2.4	Auffälliges Bewegungsverhalten	84
2.2.2.5	Falsche Bewegungsmuster und Bewegungsformen	86
2.2.2.6	Beeinträchtigte Arm- und Greifbewegungen	86
2.2.2.7	Gleichgewichtsschwierigkeiten	87
2.2.2.8	Anomaler Muskeltonus	88
2.2.2.9	Statische Veränderungen und Asymmetrien	89

C. Kindliches Handeln und seine Auffälligkeiten – 24 Monate auf einen Blick	91
1. Das Verhalten des Kindes und sein Tun	91
2. 24 Monate	92
D. Die heilpädagogische Entwicklungsförderung	121
1. Grundlagen früher Förderung	121
1.1 Neurophysiologische Erkenntnisse	121
1.2 Entwicklungspsychologische Sichtweisen	122
2. Heilpädagogische Interventionen	123
2.1 Ganzheitliche Erziehungshilfen	124
2.2 Aufgaben und Ziele	125
2.2.1 Prävention	126
2.2.1.1 Beratung	126
2.2.1.2 Entwicklungsüberprüfung und -beobachtung	126
2.2.1.3 Entwicklungsbegleitung	127
2.2.2 Förderung	127
2.2.2.1 Anleitung der Eltern	127
2.2.2.2 Das „handling“	128
2.2.2.3 Heilpädagogische Übungsbehandlung	128
2.2.2.4 Lernen im Spiel	129
2.2.2.5 Der therapeutische Aspekt	130
2.2.2.6 Die Reflexion	130
2.3 Anbahnung und Entfaltung perzeptiver Fähigkeiten	131
2.3.1 Heilpädagogische Diagnostik	132
2.3.1.1 Das erste Gespräch	134
2.3.1.2 Anamnese und ganzheitliche Untersuchung	135
2.3.1.3 Verhaltens- und Spielbeobachtung	140
2.3.1.4 Entwicklungsfrühdagnostik	142
2.3.2 Erziehungs- und Förderungsplan	144
2.3.2.1 Befund und Prognose	145
2.3.2.2 Nah- und Fernziele	146
2.3.2.3 Die Methode	147
2.3.2.4 Das Programm	168
2.3.2.5 Die Hilfsmittel	169
2.3.2.6 Die Kontrolle	171
3. Aus der Praxis heilpädagogischen Handelns	171
3.1 Anja	172
3.2 Karina	187
3.3 Tobias	195
Literatur	209